



Universität Zürich

Klassisch-Philologisches Seminar

Leitung in der Berichtsperiode:
Prof. Dr. Christoph Riedweg

Akademischer Bericht 2004

Rämistr. 68
8001 Zürich

Tel. 044'634 20 41

Fax 044'634 49 55

E-Mail infos@klphs.unizh.ch

Internet: <http://www.unizh.ch/klphs>

1. Allgemeines

Unter der Bezeichnung "Klassische Philologie" wird seit langem die Beschäftigung sowohl mit der griechischen als auch mit der lateinischen Literatur des Altertums zusammengefasst. Dementsprechend existiert am Klassisch-Philologischen Seminar je ein Lehrstuhl für Gräzistik und einer für Latinistik. Gegenstand von Forschung und Lehre ist die gesamte literarische Hinterlassenschaft der 'klassischen' Antike, von den Anfängen in mykenischer Zeit (zweite Hälfte des 2. Jahrtausends v. Chr.) über die Hochblüte im 5./4. Jahrhundert v. Chr. (Griechenland) bzw. um die Zeitenwende (Rom) bis in die griechisch-römische Spätantike, wobei auch immer wieder die prägende Fortwirkung dieser Literaturen in Byzanz, im lateinischen Mittelalter und in der Neuzeit von der Renaissance bis in die Gegenwart in den Blick kommt.

2. Forschung und Lehre

Das Klassisch-Philologische Seminar blickt auf ein bewegtes Jahr mit für Forschung und Lehre z. T. einschneidenden Veränderungen zurück. In die Berichtsperiode fielen die Wegberufung der Ordinaria für Klassische Philologie/Latinistik, Prof. Dr. Therese Fuhrer, auf das Ordinariat für Latinistik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br. zum Beginn des Sommersemesters 2004 und das Berufungsverfahren für ihre Nachfolge in Zürich, ferner die Ernennung von Prof. Dr. Christoph Riedweg zum Direktor des Istituto Svizzero in Rom für vier Jahre ab dem Sommersemester 2005. Als sein Stellvertreter konnte Gastprofessor Dr. Manuel Baumbach (Heidelberg) gewonnen werden.

In der Latinistik ist der Ruf an Prof. Dr. Ulrich Eigler (Trier) ergangen. Die Verhandlungen stehen kurz vor dem Abschluss, so dass Prof. Eigler wohl auf Beginn des Wintersemesters 2005/6 in Zürich zu lehren beginnen wird. Die Lehrstuhlvertretung während der latinistischen Vakanz übernahm der sehr angesehene Tübinger Emeritus Prof. Dr. E. A. Schmidt, dessen Lehrveranstaltungen, darunter eine Vorlesung über „Sternstunden der römischen Literatur“, auf grosses Echo gestossen sind.

Ebenfalls in der Berichtsperiode wurde erstmals eine offizielle Evaluation des Klassisch-Philologischen Seminars durchgeführt (siehe unter 3.2).

Auf Beginn des Wintersemesters 2004/5 waren im übrigen die Entwürfe für BA/MA-Studiengänge einzureichen. Zur Zeit der Abfassung dieses Berichts war die aufwendige Umsetzung der Pläne in die Studienordnungen in vollem Gange. Das Klassisch-Philologische Seminar engagiert sich über die bisherigen Studiengänge „Griechische Sprach- und/oder Literaturwissenschaft“, „Lateinische Sprach- und/oder Literaturwissenschaft“ und „Byzantinistik“ hinaus auch für die neuen interdisziplinären Studiengänge „Kulturwissenschaft der Antike I und II“ und „Religionsgeschichte der griechisch-römischen Antike“. Es ist ausserdem an den Studiengängen „Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft“ sowie „Cultural Analysis“ beteiligt. Die Konzeption und Konkretisierung der verschiedenen Angebote nimmt ausserordentlich viel Zeit und Energie in Anspruch.

Im Sommersemester 2004 führte Prof. Dr. Christoph Riedweg eine Blockveranstaltung zum Thema „Moderne Literaturtheorien und klassische Philologie“ in der Fondation Hardt bei Genf durch. Unter den Besonderheiten der Lehre verdient ausserdem Erwähnung, dass Prof. Dr. W. Burkert, einer der anerkanntesten Spezialisten für griechische Religion, im Wintersemester 2004/05 in der Vorlesung „Griechische Religion: Mythen, Riten, Heiligtümer“ sowie im Seminar „Nekyia – die Totenbeschwörung im 11. Buch der Odyssee“ von Prof. Riedweg aktiv mitgewirkt hat. Er und Prof. Dr. Ch. Riedweg beteiligten sich im Berichtsjahr wiederum auch an interdisziplinären Veranstaltungen.

Gastvorträge verschiedener Kolleginnen und Kollegen aus Europa und Übersee bereicherten ausserdem das Lehrangebot des Klassisch-Philologischen Seminars (s. unter 8.4).

3. Dienstleistungen

Die Dozierenden waren erneut als Experten für diverse Prüfungen, als Gutachter nationaler und internationaler Forschungsvorhaben, als Organisatoren von Kongressen sowie als Herausgeber/innen verschiedener in- und ausländischer Zeitschriften, Reihen und Standardlexika tätig. Prof. Dr. Ch. Riedweg war Mitglied der Schulkommission der Kantonsschule Hohe Promenade in Zürich. Ausserdem beteiligte er sich als Mitglied des Comité de direction am Fundraising für die "Fondation Hardt pour l'Étude de l'Antiquité Classique" in Vandœuvres bei Genf und übernahm bereits verschiedene Aufgaben für das Istituto Svizzero in Rom.

Vom 22.-26.11.04 wurde am Klassisch-Philologischen Seminar wiederum eine Studienwoche gemeinsam mit der Stiftung „Schweizer Jugend forscht“ (SJF) durchgeführt. Das Seminar beteiligte sich ausserdem mit einem eigenen Beitrag am ersten Zürcher Alumni-Tag.

4. Nachwuchsförderung

Das Klassisch-Philologische Seminar legt grossen Wert darauf, die Assistierenden in ihrer eigenen wissenschaftlichen Tätigkeit zu unterstützen und die nötigen Rahmenbedingungen dafür zu gewährleisten. In der Berichtsperiode waren am Seminar 6 gräzistische und 4 latinistische Dissertationen in Arbeit:

Griechisch

- Dejan Anicic, "Zu Sprache und Stil Kyrills von Alexandrien, unter besonderer Berücksichtigung von Contra Iulianum".
- Frank Gerber, "Studien zu Plutarch De defectu oraculorum".
- Lucius Hartmann, "Die grosse Rede des Timaios – ein Beispiel wahrer Rhetorik? Zur Theorie und Praxis philosophischer Rhetorik in den platonischen Dialogen Gorgias, Phaidros und Timaios".
- Andreas Schatzmann, "Nikarch und das griechische skoptische Epigramm im 1. Jh. n. Chr.".
- Erick van Soest, "ἀρχή in der älteren griechischen Philosophie".
- Serena Zweimüller, "Rhetoron didaskalos. Kommentar."

Latein

- Beate Beer, "Vergil, Georgica: poetische Unterweisung" (Arbeitstitel).
- Kaspar Howald, "Franciscus Sanchez. Quod nihil scitur – Dass nichts gewusst wird."
- Andrea Malits, "Körper und Macht in Petrons *Satyrice*".
- Samuel Zinsli, "Introduktion und Kommentar zur Vita Heliogabali aus dem Corpus der Scriptorum Historiae Augustae".

Dr. Ruth E. Harder und Dr. Karin Schlapbach haben an ihren Habilitationen über "Der byzantinische Liebesroman" bzw. "Die polemischen und verteidigenden Schriften zum Theater in der römischen Kaiserzeit: Ein Vergleich" weitergearbeitet. Im Wintersemester 2004/05 hat sich Dr. Virgilio Masciadri mit der Arbeit "Eine Insel im Meer der Geschichten. Strukturelle Untersuchungen zur Mythologie der Griechen" und mit einem Probevortrag vor der Philosophischen Fakultät für Klassische Philologie habilitiert.

5. Aussenbeziehungen

Das Klassisch-Philologische Seminar unterhält in Forschung und Lehre intensive Aussenbeziehungen. Prof. Dr. W. Burkert ist Mitglied verschiedener auswärtiger Akademien. Prof. Dr. Ch. Riedweg ist an einem interdisziplinären, vom Schweizerischen Nationalfonds und der DFG unterstützten Forschungsprojekt zu Kyrills Schrift gegen Kaiser Julian beteiligt, an dem auch Forscher und eine Forscherin der Universitäten Bielefeld, Birmingham, Bonn, Heidelberg und Jena mitwirken. Zusammen mit den Mitherausgebern Prof. Dr. Ch. Horn (Bonn) und Prof. Dr. D. Wyrwa (Bochum) leitet er die Planungen für das Standardwerk "Grundriss der Geschichte der Philosophie (begr. von F. Ueberweg, völlig neubearbeitete Ausgabe). Die Philosophie der Antike Band 5: Die Philosophie der Kaiserzeit und der Spätantike" (Verlag Schwabe & Co., Basel), zu dem zahlreiche Forscherinnen und Forscher aus USA, Irland, Frankreich, Italien, Deutschland und der Schweiz Beiträge verfassen.

Prof. Dr. Ch. Riedweg betreute in der Berichtsperiode ausserdem einen Doktoranden an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, dessen Dissertation im Sommersemester 2004 mit dem Rigorosum abgeschlossen wurde.

Das Klassisch-Philologische Seminar wird im übrigen regelmässig von Gaststudierenden aus verschiedenen Ländern für längere Forschungsaufenthalte aufgesucht. In der Berichtsperiode haben Dr. Carlos Megino und Miguel Herrero (beide aus Madrid) in Zürich an ihren Dissertationen über "Orphik und Empedokles" bzw. "Orphische Überlieferung bei den christlichen Apologeten" gearbeitet, ausserdem Irene Salvo (Scuola Normale di Pisa) an ihrer "Tesi di laurea" über "Ideologia della morte in Pindaro".

1 Allgemeine Einschätzung

1.1 Wo stehen wir heute: Standortbestimmung

Das Klassisch-Philologische Seminar mit seinen Unterabteilungen Gräzistik und Latinistik weiss sich den Zielen und Aufgaben von Forschung, Lehre und Dienstleistung verpflichtet, wie sie im Leitbild der Universität Zürich festgehalten sind. Die Forschungsprojekte und die Publikationen dokumentieren die internationale Verflechtung und den Rang der Forschung, die an diesem Seminar im Bereich der griechischen und lateinischen Literatur und Kultur seit langem betrieben wird. Angehörige des Seminars haben im Berichtsjahr an europäischen Universitäten und in Amerika im Rahmen von Kongressen und Weiterbildungsveranstaltungen bzw. als Gastreferierende Vorträge gehalten und z.T. auch selber Tagungen organisiert. In der akademischen Selbstverwaltung haben sie sich stark engagiert und zudem verschiedene öffentliche Funktionen wahrgenommen.

In der akademischen Lehre konnte erneut ein breites, qualitativ hochstehendes Angebot sichergestellt werden, welches den Studierenden den Zugang zu verschiedensten Bereichen der antiken Literatur und Kultur erschloss und sie überdies auch in interdisziplinäres Arbeiten einführte.

1.2 Wo wollen wir hin: Ziele in den nächsten Jahren

Auch wenn sich die universitären Rahmenbedingungen in letzter Zeit mit der stetig wachsenden administrativen Belastung merklich verschlechtert haben, soll alles daran gesetzt werden, das hohe Niveau, welches der Expertenbericht der Forschung und Lehre des Klassisch-Philologischen Seminars jüngst im Rahmen der Evaluation attestiert hat, zu halten. Die Voraussetzungen dafür scheinen mit der sich abzeichnenden Berufung von Prof. Dr. U. Eigler als Nachfolger von Prof. Dr. Therese Fuhrer und mit der Ernennung von Dr. Manuel Baumbach zum Gastprofessor während der Abwesenheit von Prof. Dr. Christoph Riedweg gegeben.

Eine der grössten Herausforderungen der nächsten Jahre wird die Umstellung auf Bachelor und Master im Wintersemester 2006/7 sein. Die Vorbereitungen sind weit gediehen. Das Klassisch-Philologische Seminar ist von Anfang an bestrebt gewesen, der dieser Reform inhärenten Tendenz zur Verschulung entgegenzuwirken und zugleich auch die Chancen, welche die Neuorganisation der Studien bietet, zu ergreifen. Zu diesen positiven

Aspekten zählen die Sicherung einer grösseren Wahlfreiheit der Studierenden bezüglich Schwerpunktbildung in Linguistik und Literatur sowie insbesondere die Einbindung der Klassischen Philologie in vielversprechende neue interdisziplinäre Studiengänge, welche von uns mitkonzipiert wurden.

Am allgemeinen Ziel, die Studierenden in Vorlesungen, Proseminaren, Seminaren und Kolloquien zu intellektueller Neugier und eigener kritischer Reflexion zu motivieren und sie im Sinne der Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden auch an der Forschung teilhaben zu lassen, wird weiterhin energisch festgehalten.

1.3 Wie kommen wir dahin: Strategien, Massnahmen

s. unter 1.2.

2 Forschung

2.1 Überblick

Wie in den Geisteswissenschaften allgemein üblich, wird auch am Klassisch-Philologischen Seminar die Forschung wesentlich durch die individuellen Profile der Dozierenden geprägt. Aufgrund der personellen Konstellation mit dem Emeritus für Gräzistik, Prof. W. Burkert, als herausragender Persönlichkeit bilden die griechische Religionswissenschaft und die Beziehungen der griechischen Kultur zum Vorderen Orient seit langem einen markanten Schwerpunkt in Zürich. Auch die Grundlagenforschung in Form von Editionen nimmt breiten Raum ein: Prof. Riedweg und Prof. Fuhrer haben beide in den letzten Jahren vom Schweizerischen Nationalfonds unterstützte Editionsprojekte verfolgt; die Privatdozentin Dr. Laura Gemelli arbeitet u.a. an einer neuen Tusculum-Edition der Vorsokratiker, der Emeritus für Latinistik, Prof. H. Tränkle, an einer zweisprachigen Ausgabe von Prudentius' *Contra Symmachum*, ferner der zurückgetretene Titularprofessor, Prof. Dr. H. Marti, an einer dreisprachigen Ausgabe der dritten Predigt Basileios' des Grossen in Rufins lateinischer Übersetzung. Inhaltlich ist ein Schwerpunkt in Kaiserzeit und Spätantike nicht zu verkennen (ausser Prof. Riedweg, Prof. Fuhrer und Prof. Tränkle auch Titularprofessor H. Marti), wobei aber genauso der frühgriechischen Religions- und Philosophiegeschichte mit Figuren wie Pythagoras und Empedokles sowie dem Bereich der Orphik grosse Aufmerksamkeit geschenkt wird (Prof. Burkert, PD Gemelli, Prof. Riedweg).

Weitere Schwerpunkte der Forschungstätigkeit liegen in Zürich im griechischen Bereich beim Drama, bei der Rhetorik und Philosophie des 4. Jahrhunderts v. Chr., dem kaiserzeitlichen Platonismus und der antiken Medizin, im lateinischen Bereich bei der Poesie und Prosa der späten Republik und der frühen Kaiserzeit, insbesondere bei der römischen Philosophie.

2.2 Forschungsdatenbank

Prof. Dr. Therese Fuhrer: <http://www.research-projects.unizh.ch/phil/unit64500/area264/index.htm>

Prof. Dr. Christoph Riedweg: <http://www.research-projects.unizh.ch/phil/unit64500/area265/index.htm>

PD Dr. Laura Gemelli-Marciano:

<http://www.research-projects.unizh.ch/phil/unit64500/area1182/index.htm>

Prof. Dr. Walter Burkert: <http://www.research-projects.unizh.ch/phil/unit64500/area1184/index.htm>

Prof. Dr. Heinrich Marti: <http://www.research-projects.unizh.ch/phil/unit64500/area1185/index.htm>

Prof. Dr. Hermann Tränkle: <http://www.research-projects.unizh.ch/phil/unit64500/area1186/index.htm>

3 Lehre

3.1 Innovative Lehrveranstaltungskonzepte

Nachdem das Seminar bereits früher mit dem "Latinum Electronicum" im Rahmen von "Virtueller Campus Schweiz" Erfahrungen mit e-learning sammeln konnte, planen nun Prof. Dr. Manuel Baumbach und Prof. Dr. Ulrich Eigler, dieses Instrument verstärkt einzusetzen und in den nächsten Monaten Strukturen aufzubauen, welche Formen des computergestützten Lehrens und Lernens mit dem traditionellen Unterrichtsbetrieb verbinden. Dies geschieht nicht zuletzt im Hinblick auf die neuen BA/MA-Studiengänge, die Internationalisierung des Studiums sowie ein geplantes Kompetenzzentrum „Altertumswissenschaften“.

3.2 Qualitätssicherung in der Lehre

In der Berichtsperiode wurde erstmals eine umfassende Evaluation des Klassisch-Philologischen Seminars durchgeführt. Insbesondere die Abfassung des Selbstevaluationsberichts war für alle Mitglieder des Seminars mit erheblichem Aufwand verbunden. Vom 14.-15.12.2004 fand die Site Visit mit den Proff. Diskin Clay (Duke University), Siegmar Döpp (Göttingen) und Michael Erler (Würzburg) als Peers statt. Diese sind in ihrem Bericht zu einer sehr positiven Einschätzung von Forschung, Lehre und Dienstleistungen des Klassisch-Philologischen Seminars gelangt.

Die Dozierenden und Assistierenden nehmen zuweilen an Weiterbildungsveranstaltungen der Hochschuldidaktik teil. Selbstevaluationen der Lehre werden in unregelmässigen Abständen durchgeführt, z.T. nach eigenem, weniger formalisiertem Modus (in der Gräzistik letztmals in der Vorlesung des Sommersemesters 2004), z.T. unter Anleitung der Fachstelle für Hochschuldidaktik.

Im Übrigen haben die meisten Lehrbeauftragten den Abschluss als Gymnasiallehrer/in gemacht (HLM) bzw. sind daran, diesen zu abzulegen. Von den augenblicklich am Seminar tätigen Assistierenden haben über 80% bereits den Kurs "Fachdidaktik des Altsprachlichen Unterrichts" absolviert und weisen in diesem Zusammenhang bereits Schulerfahrung auf. Diese Erfahrung ist gerade auch bei der Durchführung von Veranstaltungen im Proseminarbereich (Lektüre, Übersetzungsübungen, Metrik, Proseminar) sehr nützlich.

4 Weiterbildung/Fortbildung

– Vom 22.-26.11.04 hat das Klassisch-Philologische Seminar erneut eine Studienwoche gemeinsam mit der Stiftung „Schweizer Jugend forscht“ (SJF) durchgeführt, diesmal zum Thema „Von A bis Ω – Anfänge in Griechenland und Rom“. Unter Anleitung der Studierenden Christian Bordin, Bernhard Fuchs, Dorothea Patti und Anna Willi beschäftigten sich 15 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten aus der ganzen Schweiz intensiv mit griechischen und lateinischen Texten zu diesem Thema (Organisation der Studienwoche: lic. phil. Beate Beer).

– Im Rahmen des 1. Alumnitages der Uni Zürich am 20. März 2004 organisierte das Klassisch-Philologische Seminar eine Weiterbildungsveranstaltung zum Thema "Elektronische Erschliessung der Antike: Textcorpora, Bilddateien und bibliographische Recherchen". Die vom Assistenten lic. phil. Lucius Hartmann durchgeführte Veranstaltung stiess auf ein grosses Echo.

– Beim Informationstag von Universität und ETH für Maturandinnen und Maturanden am 7.-8. September 2004 war das Klassisch-Philologische Seminar mit einem Stand präsent, für den ein eigenes Poster kreiert wurde. Das für diesen Zweck entworfene Mythologiequiz ist jetzt auf der Homepage des Seminars zugänglich (<http://www.unizh.ch/klphs/Studium/quiz.php>).

5 Nachwuchsförderung

5.1 Standortbestimmung

Wichtigstes Instrument der Nachwuchsförderung am Klassisch-Philologischen Seminar bilden die Assistenzstellen, die anders als in Deutschland, jedoch wie in Zürich weitgehend üblich, hauptsächlich mit Doktorierenden besetzt werden. Die Stellen werden nach folgenden Kriterien vergeben: erstklassige fachliche Leistungen im Studium, Entwicklungspotential, hohe Sozialkompetenz, Belastbarkeit, Engagement, ausgewogenes Verhältnis zwischen den Geschlechtern.

Die Nachwuchskräfte werden einerseits durch individuelle Betreuung sowie andererseits durch das gezielte Offenhalten von Freiräumen im Rahmen der Assistenz gefördert. Informell gilt am Klassisch-Philologischen Seminar der Grundsatz, dass die Assistierenden je die Hälfte der Zeit, für die sie angestellt sind, an ihrer eigenen wissenschaftlichen Forschung arbeiten können und sollen. Die Assistierenden werden im Übrigen nach Kräften ermuntert, Gastvorträge zu besuchen, an wissenschaftlichen Tagungen aktiv teilzunehmen und eigene Publikationen ins Auge zu fassen. Personen, welche für eine akademische Laufbahn geeignet scheinen, werden darauf angesprochen und mit Referenzen und Gutachten in ihren Bemühungen um Stipendien – insbesondere die zwei- bis dreijährigen Stipendien des Schweizerischen Nationalfonds für junge und angehende Forscher/innen – und Förderstellen unterstützt.

Regelmässig werden auch Lizentiand/innen- und Doktorand/innen-Kolloquien durchgeführt.

Eine Besonderheit der Nachwuchssituation am Klassisch-Philologischen Seminar besteht darin, dass nicht wenige Doktorierende gleichzeitig an der Dissertation arbeiten und mit einem Teilzeitpensum an einer Schule unterrichten. So sinnvoll diese Kombination im Hinblick auf den endgültigen Einstieg ins Berufsleben auch ist, führt sie doch nicht selten zu einer gewissen Verschleppung des Abschlusses der Qualifikationsarbeiten.

5.2 Durch Drittmittel geförderte Nachwuchskräfte am Institut

- Harder, Ruth E., Dr., wissenschaftliche Mitarbeiterin (50%) im Projekt: "Kyrill von Alexandrien, Gegen Julian: Kritische Edition der erhaltenen Bücher 1 – 10" (Projektleiter: Prof. Dr. Christoph Riedweg), Drittmittelgeber: Schweizerischer Nationalfonds; Dauer der Förderung: 1.5.2002-April 2006
- Frau Dr. Harder arbeitet zugleich an einer Habilitation mit dem Titel "Der byzantinische Liebesroman".

5.3 Durch Drittmittel geförderte Nachwuchskräfte im Ausland

- Schlapbach, Karin, Dr., Habilitandin, "Die polemischen und verteidigenden Schriften zum Theater in der späteren Kaiserzeit", SNF, zur Zeit UC Berkeley, Juni 2004 bis Mai 2007.

5.4 Durch Forschungskredit der Universität Zürich geförderte Nachwuchskräfte

Z. Zt. niemand.

6 Gleichstellung der Geschlechter

Die Gleichstellung der Geschlechter war bis zum Wegzug von Frau Prof. Therese Fuhrer am Klassisch-Philologischen Seminar mit 1 Ordinaria und 1 Ordinarius in geradezu idealer Weise verwirklicht.

Bei der Auswahl der Assistierenden spielt die Gleichstellung der Geschlechter seit langem eine gewisse Rolle. Z. Zt. sind 4 von insgesamt 7 Assistierenden und 3 von insgesamt 10 Doktorierenden sowie 2 von 3 Habilitierenden Frauen.

7 Dienstleistungen

7.1 Dienstleistungen innerhalb der Universität

Angehörige des Klassisch-Philologischen Seminars haben in der Berichtsperiode als Experten und Organisatoren von Veranstaltungen verschiedene Dienstleistungen innerhalb der Universität erbracht. Prof. Dr. Christoph Riedweg war als Graecumsbeauftragter der Philosophischen Fakultät Experte beim fakultären Graecum. Er wirkte ausserdem auch als Experte beim Theologengraecum und bei Prüfungen für das Höhere Lehramt.

Lic. phil. L. Hartmann, für IT-Belange des Klassisch-Philologischen Seminars zuständiger Assistent, betreut die von ihm zusammen mit Prof. Dr. Ch. Riedweg entworfene fächerübergreifende Homepage <http://www.altertumswissenschaften.unizh.ch>. Diese Homepage, welche die Grundlage für den Aufbau eines Kompetenzzentrums „Altertumswissenschaften“ bilden könnte, informiert umfassend über alles, was an der Universität Zürich in verschiedenen Fakultäten und Fächern im Bereich von Forschung und Lehre zur Alten Welt geschieht. Das Spektrum reicht vom Vorderen Orient, Ägypten, Israel, Indien und China über Griechenland und Rom sowie die gleichzeitigen schriftlosen Kulturen Europas bis hin zu den Anfängen von Byzanz und der islamischen Welt sowie des lateinischen Mittelalters.

Prof. Dr. H. Marti organisierte in der Berichtsperiode wiederum den jeweils einmal im Semester stattfindenden „Circulus legentium Augustinianus“, ein Gemeinschaftsprojekt der Theologischen Fakultät und des Klassisch-Philologischen Seminars der Universität Zürich. Prof. Dr. Christoph Riedweg leitete die Vorbereitung der Akademischen Feier zum 75. Geburtstag von Prof. Dr. Hermann Tränkle und Prof. Dr. Heiner Marti, welche am 23. März 2005 an der Universität Zürich stattfindet.

7.2 Dienstleistungen zugunsten anderer Forschungs- und Bildungsinstitutionen

Mitglieder des Klassisch-Philologischen Seminars sind mit vielen Forschungs- und Bildungsinstitutionen eng verbunden. Entsprechend zahlreich und vielfältig sind die in der Berichtsperiode wiederum erbrachten Dienstleistungen. So haben die Dozierenden für in- und ausländische Forschungsförderungsstellen, darunter das „Lexikon des frühgriechischen Epos“ (Hamburg) und den Schweizerischen Nationalfonds, Gutachten verfasst. Prof. Burkert ist Mitglied verschiedener Akademien und des Stiftungsrats des „Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae“ als Vertreter des Schweizerischen Nationalfonds, Prof. Marti Vorstandsmitglied des „Groupe Suisse d'Etudes Patristiques“ (GSEP).

Prof. Dr. Christoph Riedweg war im Wintersemester 04/05 Mitglied der Kommission zur Evaluation der Gräzistik am Institut für Klassische Philologie der Humboldt-Universität in Berlin. Er übernimmt ausserdem als Mitglied der Unterkommission „Die Griechischen Christlichen Schriftsteller“ der Kommission für Altertumswissenschaften der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, des Beirats der „Gesellschaft für antike Philosophie e.V.“ (GANPH), des Comité scientifique und des Comité de direction der „Fondation Hardt pour l'Étude de l'Antiquité classique“ (Vandœuvres/Genf) sowie als Mitherausgeber verschiedener Zeitschriften und Reihen

immer wieder Aufgaben der Begutachtung und Betreuung. Seit der Nomination zum Direktor des Istituto Svizzero in Rom wirkt Prof. Riedweg auch im Stiftungsrat dieser Wissenschaft und Kultur miteinander verbindenden Institution mit. Er leitete die Findungskommission für die Wiederbesetzung der Bibliothekariats- und der Administrationsstelle am Istituto, ausserdem präsidiert er die Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Inaugurazione des Istituto Svizzero, welche vom 19.–22.10.2005 stattfinden soll.

Als Mitglied des Kuratoriums "Grundriss der Geschichte der Philosophie" (Begründet von Friedrich Ueberweg. Völlig neu bearbeitete Ausgabe. Schwabe & Co., Basel) und Mitherausgeber eines Bandes organisierte er die Arbeitstagung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am "Grundriss der Geschichte der Philosophie Antike V: Kaiserzeit und Spätantike" vom 11.-13. März 2005 in Zürich.

Angehörige des Seminars wirken seit langem im Vorstand der z. Zt. von einem ehemaligen Assistenten, Dr. Christian Utzinger, geleiteten Vereinigung der Freunde Griechenlands „Hellas“, Sektion Ostschweiz (Zürich) mit (Prof. Burkert, Dr. Ruth E. Harder, lic. phil. Lucius Hartmann, Prof. Riedweg), ausserdem im Stiftungsrat des aus Prof. Burkerts Balzanpreis gespeisten „Fonds für Altertumswissenschaft Zürich“ (Prof. Burkert, Prof. Marti, Prof. Riedweg). Prof. Riedweg war in der Berichtsperiode überdies Betreuungsdozent der Schweizerischen Studienstiftung.

Das Klassisch-Philologische Seminar unterhält traditionellerweise besonders enge Beziehungen zu den Gymnasien. Prof. Dr. Christoph Riedweg ist Mitglied der Schulkommission der Kantonsschule Hohe Promenade in Zürich und hat in dieser Funktion an Maturitätsprüfungen als Experte gewirkt. Auch die oben unter 4 aufgeführte SJF-Studienwoche für Gymnasiastinnen und Gymnasiasten dokumentiert das Interesse für die Gymnasien. Lic. phil. Lucius Hartmann ist ausserdem Vorstandsmitglied im Schweizerischen Altphilologenverband (SAV), und lic. phil. Samuel Zinsli hielt, auf Einladung von Philipp Schlupe, einen kleinen Rhetorik-Workshop im Lateinunterricht einer 5. Klasse der Kantonsschule Freudenberg.

7.3 Dienstleistungen zugunsten der Öffentlichkeit

Das Seminar ist regelmässig Anlaufstelle für diverse Fachfragen (u. a. zu Sprichwörtern, Mythologica und Realien der Antike), ausserdem für fachspezifische IT-Probleme (griechische Zeichen; von unserem Assistenten Lucius Hartmann wurde ein eigenes Konvertierungsprogramm für die verschiedenen griechischen Zeichensätze geschrieben, welches sich in Fachkreisen einiger Beliebtheit erfreut und auch die Konversion zwischen Dateien mit PC- und Macintosh-Fonts ermöglicht; s. <http://www.unizh.ch/~lucius/greek.html>). Gelegentlich beraten Angehörige des Seminars auch Marketingpersonen im Zusammenhang mit der Kreation neuer, antikisierender Produktnamen.

Prof. Dr. Ch. Riedweg hat sich im übrigen am 16. August 2004 zu einem Gespräch über Sophokles' Antigone und die Produktionsbedingungen des griechischen Dramas mit dem Regisseur Wolfram Frank und den Schauspielerinnen und Schauspielern der Theatergruppe „In situ“ Chur im Toni-Areal in Zürich getroffen.

Für weitere Dienstleistungen zugunsten der Öffentlichkeit s. oben unter 4.

8 Aussenbeziehungen

8.1 Kooperationsdatenbank

Beteiligung am Socrates/Erasmus-Partnerschaftsnetz der Geschichte (u.a. mit der Johannes Gutenberg-Universität Mainz).

Kooperation mit deutschen und anderen Universitäten im Zusammenhang mit den Projekten Kyrill (<http://www.research-projects.unizh.ch/phil/unit64500/area265/p498.htm>, vgl. auch 5.2) und neuer Überweg (<http://www.research-projects.unizh.ch/phil/unit64500/area265/p3615.htm>, vgl. auch 7.2).

8.2 Forschungsaufenthalte von Institutsangehörigen an anderen Forschungsinstitutionen

- Schlapbach, Karin, Dr., Habilitandin, "Die polemischen und verteidigenden Schriften zum Theater in der späteren Kaiserzeit", SNF, zur Zeit UC Berkeley, Juni 2004 bis Mai 2007.

8.3 Forschungsaufenthalte von Angehörigen anderer Forschungsinstitutionen am Institut

- Herrero, Miguel, Stipendiat, Universidad Complutense de Madrid, Arbeit an der Dissertation "Orphische Überlieferung bei den christlichen Apologeten", September – Dezember 2004
- Megino, Carlos, Dr., Stipendiat, Universidad Complutense de Madrid, Arbeit an der zweiten Dissertation "Orphik und Empedokles", Februar 2004 – Januar 2005
- Salvo, Irene, Austauschstudentin, Scuola Normale Superiore di Pisa, Arbeit an der Tesi di laurea "Ideologia della morte in Pindaro", WS 04/05 und SS 05.

8.4 Gastvorträge von Institutsangehörigen an anderen Universitäten

Burkert, Walter, Prof. Dr., Emeritus für Klassische Philologie, bes. Griechisch

- Vorlesung Universität Tübingen, 21.1.2004
- Kolloquium Universität Erlangen, 26.1.2004
- Referat an der internationalen Fachkonferenz ‚Jacob Burckhardt und die Griechen‘, Universität Freiburg i.Br., 1.- 5.9.2004
- Referat an der Ringvorlesung ‚Götterbilder – Gottesbilder – Weltbilder‘, Universität Göttingen, 20.10.2004
- Referat an der Ringvorlesung ‚Europäische Kulturgeschichte‘, Universität Tübingen, 27.10.2004
- Referat am Tag der Geisteswissenschaften der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften: Zur Natur- und Gesellschaftsgeschichte des Todes, 12.11.2004

PD Dr. Laura Gemelli-Marciano, Privatdozentin für Klassische Philologie

- Seminar für Doktoranden Università di Pavia 17. 2.2004
- Referat an der internationalen Tagung "La costruzione di un discorso filosofico nell'età dei Presocratici", Pisa "Scuola Normale Superiore", 16-18.9.2004
- Referat am 1. Internationalen Kongress der Gesellschaft für Antike Philosophie, Berlin, Humboldt-Universität, 4-7.10.2004

- Gastvortrag bei der Associazione Italiana di Cultura Classica-Sezione della Svizzera Italiana, 24.11.2004

Prof. Dr. Christoph Riedweg, Ordinarius für Klassische Philologie / Gräzistik

- Gastvortrag an der Princeton University am 5.4.2004
- Vortrag und aktive Mitwirkung an den 51. Entretiens de la Fondation Hardt über „L'apologétique chrétienne gréco-latine à l'époque prénicénienne“ vom 13.-18.9.2004 in der Chandoleine, Vandoeuvres bei Genf
- Gastvortrag an der Universität Bern auf Einladung der Berner Freunde der antiken Literatur am 1.12.2004
- Vortrag am 4.2.2005 im Rahmen des Congreso Internacional "Orfeo y el orfismo. Nuevas perspectivas" in Palma
- Vortrag und Diskussion zu "Wozu noch Matura? Über die Strukturen des Bildungssystems in Zeiten von 'life long learning' und Zulassungskonkurrenz" im Rahmen der interdisziplinären Veranstaltungsreihe uni/eth/zürich "Was ist das – die Hochschule? Bologna und die Folgen. Zur aktuellen Universitätsreformdebatte" am 13.5.2004 an der Universität Zürich, zusammen mit Prof. Dr. Rolf Dubs

Andreas Schatzmann

- Vortrag im Rahmen des Work in Progress Seminars, Classics Centre Oxford, 14.6.2004
- Vortrag an den 26. Metageitnia an der Universität Bern, 21.1.2005

8.5 Gastvorträge von Angehörigen anderer Universitäten am Institut

- Prof. Dr. Arnd Kerkhecker, Universität Bern, Ordinarius für Griechische Philologie, 7.6.2004
- Prof. Dr. John T. Ramsey, University of Illinois at Chicago, Professor of Classics, 29.3.2004
- Dr. Tobias Reinhardt, Oxford, Fellow and Tutor in Classics at Somerville College, 14.6.2004
- Prof. Dr. Ernst A. Schmidt, Universität Tübingen, Emeritus für Latinistik / Lehrstuhlvertreter in Zürich, 5.5.2004

8.6 Doppeldoktorate

Keine Aktivitäten in diesem Bereich.

9 Wissens- und Technologietransfer

9.1 Neue Patentanmeldungen

Keine Aktivitäten in diesem Bereich.

9.2 Neue Lizenzverträge oder Abtretungsvereinbarungen

Keine Aktivitäten in diesem Bereich.

9.3 Firmengründungen

Keine Aktivitäten in diesem Bereich.

10 Akademische Selbstverwaltung

Die Mitglieder des Klassisch-Philologischen Seminars haben sich in der Berichtsperiode wiederum in zahlreichen Bereichen der akademischen Selbstverwaltung engagiert. In der für das Seminar besonders wichtigen Berufungskommission "Klassische Philologie/Latinistik" haben ausser Prof. Dr. Christoph Riedweg auch alle Stände aktiv mitgewirkt: PD Dr. Laura Gemelli-Marciano war Vertreterin der Privatdozierenden, lic. phil. Samuel Zinsli der Assistierenden und cand. phil. Silvio Bär der Studierenden.

Prof. Dr. Christoph Riedweg hatte überdies die Berufungskommission "Wiederbesetzung Lehrstühle für Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Nachf. Proff. M. Böhler und U. Stadler)" zu präsidieren und ist auch Mitglied der Berufungskommission "Alte Geschichte". Wie schon seit längerem hat er auch in der Berichtsperiode als Vertreter der Kleineren Fächer im Fakultätsausschuss gewirkt. Er war überdies Mitglied der Habilitationskommission Dr. Virgilio Masciadri und der Kommission für Titularprofessuren. Ausserdem engagierte er sich in den Kuratorien für Vergleichende Literaturwissenschaft und für Byzantinistik sowie im interfakultären Koordinationsausschuss für Religionswissenschaft. Im Wintersemester 2004/5 war er ferner Mitglied der Jury des Projektes peer mentoring der Gleichstellungskommission.

11 Publikationen

11.1 Selbstständige Literatur

11.1.1 Monografien

Prof. Dr. Walter Burkert

– Babylon Memphis Persepolis: Eastern Contexts of Greek Culture. Cambridge, Mass.; Harvard University Press 2004.

11.1.2 wissenschaftliche Editionen

keine

11.1.3 Dissertationen

keine

11.1.4 Habilitationen

keine

11.1.5 Lehrbücher, Schulbücher

keine

11.1.6 Wörterbücher, Glossare, Lexika, Grammatiken, Handbücher

Prof. Dr. Walter Burkert

– Initiation. In: Thesaurus Cultus et Rituum Antiquorum (ThesCRA) II, Los Angeles 2004, 91-124.

11.1.7 Bibliografien

keine

11.1.8 Übersetzungen wissenschaftlicher Werke

keine

11.1.9 Skripte

keine

11.1.10 Museumskataloge, Ausstellungskataloge

keine

11.1.11 Testmanuale

keine

11.1.12 Zeitschriften (Herausgeberschaft)

Prof. Dr. Christoph Riedweg

- Mitherausgeber der Zeitschrift "Antike und Abendland. Beiträge zum Verständnis der Griechen und Römer und ihres Nachlebens" (Verlag W. de Gruyter, Berlin/New York).
- Mitglied des erweiterten Herausgebergremiums der "Zeitschrift für antikes Christentum/Journal of Ancient Christianity" (Verlag W. de Gruyter, Berlin/New York).
- Mitherausgeber des "Museum Helveticum, Schweizerische Zeitschrift für Klassische Altertumswissenschaft" (Verlag Schwabe & Co. Basel).
- Mitglied des Beirats von "Millennium. Jahrbuch für die Kulturgeschichte des ersten nachchristlichen Jahrtausends/Yearbook for cultural studies in the first millennium C.E."
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Studia Philologica Valentina (Departament de Filologia Clàssica, Universitat de València: València).

11.1.13 Buchreihen (Herausgeberschaft)

Prof. Dr. Christoph Riedweg

- Mitherausgeber der Reihe "Hypomnemata. Untersuchungen zur Antike und zu ihrem Nachleben" und der Supplement-Reihe dazu (Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen).
- Mitherausgeber der Reihe "Ashgate Studies in Philosophy & Theology in Late Antiquity" (Verlag Ashgate, Aldershot, Hampshire, UK).
- Mitglied des Beirats "Millennium. Studien zur Kulturgeschichte des ersten nachchristlichen Jahrtausends/Studies in the culture and history of the first millennium C.E."

11.1.14 Festschriften (Herausgeberschaft)

keine

11.1.15 Kongressschriften/Proceedings (Herausgeberschaft)

keine

11.1.16 Newsletters (Herausgeberschaft)

keine

11.1.17 Patentschriften

keine

11.1.18 Gerichtsurteile und andere Entscheidungssammlungen

keine

11.1.19 Juristische Kommentare

keine

11.1.20 Technische Berichte

keine

11.1.21 Internet-/Online-Veröffentlichungen

keine

11.1.22 Sonstiges

Selbstevaluationsbericht

- Prof. Dr. Ch. Riedweg: Abfassung des Selbstevaluationsberichts (Oktober 2004, 92 Seiten) zusammen mit der Verwaltungsassistentin, den Assistierenden und der Bibliothekarin.

Multimediaprodukte

- Lucius Hartmann: Updates zu den Softwareprogrammen «GreekKeysConverter» und «BetaCode-Converter»; Programmierung einer Tastaturbelegung für die Eingabe griechischer Zeichen unter Mac OS X; Erstellung einer Unicode-Schrift mit griechischen Zeichen für Mac OS X.

11.2 Unselbstständige Literatur

11.2.1 Originalarbeiten

Prof. Dr. Walter Burkert

- Mikroskopie der Geistesgeschichte. Bruno Snells "Entdeckung des Geistes" im kritischen Rückblick, *Philologus* 148 (2004) 168-182.

Prof. Dr. Christoph Riedweg (zusammen mit John Weisweiler)

- Gute Freunde, schlechte Freunde: nochmals zu Plaut. *Bacch.* 540–51, *Hermes* 132 (2004) 141–151.

11.2.2 Übersichtsartikel/Reviews

keine

11.2.3 Editorials

keine

11.2.4 Rezensionen

Prof. Dr. Heinrich Marti

- Rezension von R. Herzog – P.L. Schmidt (Hrsgg.), Handbuch der lateinischen Literatur der Antike, Erster Band, Die archaische Literatur. hrsg. von W. Suerbaum, München 2002, in: *Gymnasium* 111 (2004) 83-85.

Prof. Dr. Christoph Riedweg

- Rezension von: Charles H. Kahn, *Pythagoras and the Pythagoreans. A Brief History*, Indianapolis 2001. *Gnomon* 76 (2004) 165-168.
- Rezension von: Lars Albinus, *The House of Hades. Studies in Ancient Greek Eschatology (Studies in Religion 2)*, Aarhus 2000. *Gnomon* 76 (2004) 363f.

lic. phil. Samuel Zinsli

- Rezension von: Tobias Arand, *Das schmäbliche Ende. Der Tod des schlechten Kaisers und seine literarische Gestaltung in der römischen Historiographie*, Frankfurt/M. 2002 (=Prismata 13). In: *Gymnasium* 111 (2004), S.489f.

11.2.5 Corrections

keine

11.2.6 Beiträge in Kongress-, Tagungs- und Workshopbänden (Proceedings)

keine

11.2.7 Beiträge in Sammelbänden

Prof. Dr. Walter Burkert

- Im Vorhof der Buchreligionen. Zur Rolle der Schriftlichkeit in den Kulturen des Altertums, in: A. Holzem, Hg., *Normieren Tradieren Inszenieren. Das Christentum als Buchreligion*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2004, 25-39.
- Tieropfer: Realität - Symbolik - Problematik. in: H. Böhme et al. (Hg.), *Tiere. Eine andere Anthropologie*, Köln: Böhlau 2004, 177-186.
- Sacrifice, Offerings, and Votives: Introduction, in: S.I. Johnston (ed.), *Religions of the Ancient World: A Guide*, Cambridge, Mass.: Harvard University Press 2004, 325f.

- Policrate nelle testimonianze letterarie. In: E. Cavallini (ed.), *Samo. Storia, letteratura, scienza*, Pisa 2004, 351-361.

Prof. Dr. Christoph Riedweg

- Orpheus oder die Magie der *musiké*. Antike Variationen eines einflussreichen Mythos, in: Th. Fuhrer/P. Michel/P. Stotz (Hg.), *Geschichten und ihre Geschichte*, Basel: Schwabe AG 2004, 37-66.
- Zum Ursprung des Wortes ‚Philosophie‘ oder Pythagoras von Samos als Wortschöpfer, in: A. Bierl/A. Schmitt/A. Willi (Hg.), *Antike Literatur in neuer Deutung. Festschrift für J. Latacz*, München: Saur 2004, 147-181.
- Towards a better understanding of Cyril of Alexandria's *Against Julian*. Case studies in textual criticism I, in: P. Van Deun (Hg.), *Philomathestatos. Studies in Greek Patristic and Byzantine Texts Presented to Jacques Noret for his Sixtyfifth Birthday (Orientalia Lovaniensia Analecta 137)*, Leuven: Peters 2004, 515-521.

Andreas Schatzmann

- Möglichkeiten und Grenzen einer funktionellen Topographie im Bereich römischer Mithrasheiligtümer, in: M. Martens & G. De Boe (eds.), *Roman Mithraism: the Evidence of the Small Finds*, Brussel: Inst. for the Archaeolog. Heritage 2004, 11-24.

Dr. phil. Karin Schlapbach

- Katharina von Siena, in: M. Vinzent (Hg.), *Theologen. 185 Porträts von der Antike bis zur Gegenwart*, Stuttgart / Weimar: Metzler 2004, 158f.

11.2.8 Beiträge in Tages- und Wochenzeitungen

keine

11.2.9 Sonstiges

Prof. Dr. Walter Burkert

- Sinn und Sinnlichkeit: Antike Wurzeln unserer Sprache. *Gymnasium Carolinum Ansbach, Jahresbericht über das Schuljahr 2003/2004*, 8-17.

Prof. Dr. Christoph Riedweg

- Kulturelle Selbstvergessenheit. *Standpunkt, Unimagazin 13,3 (Oktober 2004)* 7.

12 Besondere Aufgaben und Probleme

keine